

Dresdner Kreuzchor

Leitung: Rudolf Mauersberger

16

Konzert in Meissen

Am Dienstag, dem 26. Januar 1937,
im „Hamburger Hof“

Vortragsfolge

1a	Wach auf! aus „Meisterfänger“	} Richard Wagner
b	Der Glaube lebt, die Taube schwebt aus „Parsifal“	
c	Erwacht aus „Nienzi“	
2a	Os justi	} Anton Bruckner
b	Ave Maria	
3	An die Musikanten	Hubert Waelrant
4	Mach mir ein lustigs Pedelein	Hans Christoph Haiden
5a	Landsknechtsständchen	} Orlando di Lasso
b	Scholied	
Zwischen: Pause <i>L. K. K. K.</i>		
6	„Lob der Arbeit“	} Walter Rein
a	Morgenstunde	
b	Lied der Zimmerleute	
c	Der Schäfer	
d	Die Bauern	
e	Die Bergleute	
f	Das Tagewerk ist abgetan	
7	Volkslieder	} Bearbeitet v. A. v. Othegraven
a	Von den zwei Hasen	
b	Der Kuckuck und der Jägersmann	
c	Di Pinzgauer	
d	Ein Jäger aus Kurpfalz	
Zwischen: <i>Güter abruß, Güter kauß „Muff“ is drun zum Höttele zu auß</i>		

Änderungen vorbehalten

Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands in der Reichsmusikkammer

Richard Wagner (1813—1883):

a) „Wach auf!“

Wach auf, es naht gen den Tag;
ich hör singen im grünen Hag
ein wonnigliche Nachtigall,
ihr Stimm durchdringet Berg und Tal;
die Nacht neigt sich zum Okzident,
der Tag geht auf vom Orient,
die rotbrünstige Morgenröt
her durch die trüben Wolken geht.

Wach auf, du liebe deutsche Welt!
Blick auf zum klaren Himmelszelt!
Vergangen ist des Winters Nacht,
der Frühling braust durchs Land mit Macht.
Laßt drän der Feinde finstern Chor,
der Lenz trägt uns das Banner vor!
Das Reich sollen sie lassen stahn,
das unsrer Väter Schwert gewann.

b) „Der Glaube lebt, die Taube schwebt“ aus „Parsifal“

Der Glaube lebt,
Die Taube schwebt,
Des Heilands holder Bote,
Der für euch fliehet,

Des Weines genießt
Und nehmt vom Lebensbrote,
Selig im Glauben und Liebe.

c) „Erwacht“ aus „Nienzi“ (Doppelchor im Lateran)

Erwacht! Ihr Schläfer nah und fern, und hört die frohe Botschaft an,
Daß Romas schmacherloschener Stern vom Himmel neues Licht gewann,
Seht, wie er strahlt und sonnengleich in ferne Nachwelt liegend bricht!
Zur Nacht sinkt Schmach so totenbleich, zum Bonnetag zeigt Freiheitslicht.

a) „Os justi“

Os justi meditabitur sapientiam, et lingua ejus loquetur judicium. Lex Dei ejus in corde ipsius et non supplantabuntur gressus ejus. Alleluja.

Der Mund des Gerechten wird auf Weisheit denken und seine Zunge nicht reden. Das Gesetz Gottes ist fest in seinem Herzen und seine Schritte werden nicht straucheln. Halleluja.

b) „Ave Maria“

Ave Maria, gratia plena. Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus et Benedictus fructus ventris tui, Jesus. Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus. Amen.

Gegrüßet seist du, Goldselige. Der Herr sei mit dir, Du gesegnete unter den Weibern Und gesegnet sei die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, Bitte für uns Sünder. Amen.

Hubert Waertrant (um 1517—1595):

„An die Musikanten“

Musikanten, die ihr froh uns singt und trillert und jubiliert nach Noten, o sorgt, daß euer Sang auch lieblich klingt, dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten. Ein Beispiel nehmt am Vöglein in den Zweigen,

das sich erfreut an seinem schlichten Sang, mit offenem Ohr stets achtet auf den Klang! Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle. Doch bitt' ich sehr euch: sorget nur allezeit, daß nie ihr singt, wenn trocken eure Kehle!

Hans Christoph Haiden (um 1600, Näheres nicht bekannt)

„Mach mir ein lustigs Liedelein“, für vierstimmigen Chor

Mach mir ein lustig's Liedelein
Denn weder viel noch wenig sein,
Die solches können singen,
Und sollten sie drob zerispringen.
Doch daß man darnach tanzen kann,
So wird's gefallen jedermann.

Darfst nicht viel drinnen observiern
Den Ton, wie sich sonst will gebürn.
Mach's nur schlecht nach der Haus hinein,
Wie es dir jetzt mag fallen ein,
Doch daß man darnach tanzen kann,
So wird's gefallen jedermann.

Orlando di Lasso (1530—1594):

a) „Landsknechtsständchen“

Madona mia cara mi follere canzon!
Canta sotto finestra Lantz e buon compagnon.
Don don diri diri don.
Ti prego m'ascoltare che mi cantar de bon:
e mi ti foller bene come greco e capon.
Don don diri diri don.
Com' andai alle cazze, cazzar con le falcon
mi ti portar becazze grasse come rognon.
Don don diri diri don.
Se mi non saper dir tante belle rason.
Pettrarcha mi non saper ne fonte d'Helicon.
Don don diri diri don.

Mädchen, du gnadenreiches, mir armen Knecht genad!
Ein Landsknecht unterm Fenster ist dir gut Kamerad.
Don don diri diri don.
Zust gut auf mich zu hören, wie schön ich singen kann:
So weich, so voll Verlangen, wie's ziemet dem Galan.
Don don diri diri don.
O, daß ich wär dein Jäger, ich brächt dir von der Jagd
Ein frommes braunes Rehlein, dir gleich, liebsüße Magd.
Don don diri diri don.
Kann dich mein Sang nicht rühren, schleich ich mich still davon.
Pettrarka sah auch durstig am Quell des Helikon.
Don don diri diri don.

b) „Echosong“

O la, o che bon'e echo!
Pigliamoci, piacere!
Ha ha ha,
Ridiamo tutti.
O bon compagno!
Che voi tu?
Vorria cho tu cantassi
Una canzona.
Perchè? Perchè si?
Perchè no?

Hollah! Welch gutes Echo!
Rufet es an, versucht es!
Hah, ha, ha!
Lacht einmal alle!
Hör an, Gefelle!
Was willst du?
Du sollst uns etwas singen!
Ein Liedchen!
Warum? Ei warum?
Ei nun, ich will nicht.

Perchè non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace.
Taci, dico: taci tu!
O gran poltron!
Signor si!
Orsù non piu?
Andiamo!
Addio bon echo!
Rest' in pace! Basta!

Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Schweig doch stille,
Schweig doch du!
Du Grobian!
Zu dienen!
Nun, ist's genug?
So gehn wir?
Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieden! Basta!

Zusatz: „Echolied“ (Düty)

Pause

Walter Rein (geb. 1893): „Lob der Arbeit“

b) „Die Zimmerleute“

Mein Handwerk fällt mir schwer, drum lieb ich's noch viel mehr,
es freuet mich von Herzen, es bringt mir keine Schmerzen.
Die Schnur, die ziehn wir auf nach rechtem Handwerksbrauch.
Den Zirkel zum abstecken, den Zollstock zum abmessen,

die rechte Höh' und Breit', die Läng' ist auch dabei.
Ist nun der Bau vorbei, so gib't's auch Schmauserei,
gut Essen und gut Trinken, gebacknen Fisch und Schinken,
gut Bier und kühlen Wein, da wolln wir lustig sein!

c) „Der Schäfer“

Der Schäfer trägt Sorgen des Morgens früh,
seine Schäflein zu versorgen, hat niemals kein' Ruh.

Des Abends spät nieder, des Morgens früh auf,
und die Sorgen bis zum Morgen die wecken ihn auf.

e) „Die Bergleute“

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.
Schon angezündt, das wirft sein Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.

Ins Bergwerk hinein, wo Bergleut' sein,
die da graben das Silber und Gold bei der Nacht, da denk ich dein.
Ade, nun ade, Herzköniglein mein!
Und da drunten in dem Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

Zusatz: „Guten Abend, gute Nacht“
„Müß i drum zum Rindale hinaus“